

10 Jahre BlasArt Olten : die Symbiose von Blech- und Holzblasinstrumenten

Autor(en): **Schüpfer, Madeleine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **62 (2004)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

10 Jahre BlasArt Olten

Die Symbiose von Blech- und Holzblasinstrumenten

Madeleine Schüpfer

Ein Jubiläum zu feiern ist immer auch ein Moment der Rückbesinnung. Das Ensemble BlasArt Olten kann auf 10 Jahre aktive, vielseitige und spannende Musikgeschichte zurückblicken. Im Frühling 1993 fanden sich Heinz Schoenenberger, sein Bruder Peter Schönenberger, Johanna Begert, Susi Mauderli, René Lüthi und ein paar Monate später Christoph Lindenmann zusammen. Sie fassten den Entschluss, ein Ensemble zu gründen, das regelmässig konzertiert und sich ein breites Musikrepertoire erarbeitet, welches die ganz unterschiedlichsten Musikrichtungen abdeckt. Klassisches wie Jazz, volkstümliche Weisen, Ausschnitte aus bekannten Musicals, Operetten und Opern faszinierten das Ensemble und animierten es zu unterhaltsamen Programmzusammenstellungen. Auch sakrale Programme kamen für bestimmte Veranstaltungen zum Tragen. Interessant ist die Zusammensetzung der Instrumente, denn es gibt kaum eine Formation, die sowohl Blech- als auch Holzblasinstrumente einsetzt. Gerade diese Kombination reizte die Gruppe zu ausserordentlichen Taten und Musikstücken und macht auch heute noch einen wichtigen Teil ihres Erfolges aus.



Das erste BlasArt Ensemble

Die heutige Formation besteht aus Heinz Schoenenberger, Trompete (Leiter und Arrangeur), Susanne Mauderli, Klarinette, Christian Lienhard, Schlagzeug, Christoph Lindenmann, Saxophon, Wolfgang Nussbaumer, Tuba, und Peter Schönenberger, Posaune. Die Band erhielt im Laufe der Zeit in ihrer Zusammensetzung nur kleine Veränderungen; die Personenbesetzung bewährte sich und garantiert auch musikalische Vielseitigkeit und Qualität.

Die ersten Jahre waren anstrengend, galt es doch ein interessantes und qualitativ gutes Programm zu erarbeiten. Dies bedingte zahlreiche und regelmässige Proben. Die Besonderheit der Formation «Blech und Holz» verlangt nach eigenen Arrangements, denn auf dem Markt gibt es dafür kaum Notenmaterial. Laufend mussten von Heinz Schoenenberger neue Arrangements ausgearbeitet werden. Ein geringer Teil kam aus der Feder von Christoph Lindenmann. Ab 1993 folgten regelmässig Auftritte: vorerst in der Region bei verschiedenen Kirchgemeinden, z. B. an Ostermessen, aber auch an privaten Anlässen. Das erste grössere Konzert konnte im Februar 1998 in der reformierten Kirche in Dulliken unter dem Motto «zeitlos» mit Texten und Gedichten von Madeleine Schüpfer realisiert werden, des Weiteren mit einem Konzert ähnlicher Art in der Alten Kirche in Härkingen. Es folgten weitere Konzerte in der näheren Region und auch in der weiteren Umgebung wie im Raum Basel, Innerschweiz, Thurgau, Solothurn, Graubünden usw.

Die eigentliche Konzerttätigkeit setzte ab 1998 ein. Um nur einige Höhepunkte zu nennen, sind dies z. B. Auftritte im Kultur- und Kongresszentrum Luzern, im Hotel Bellevue Palace in Bern, am Seenachtsfest in Kreuzlingen oder an den kirchlichen Tagen in Olten zusammen mit Franz Hohler. Die Auftritte werden bis heute sehr verschieden gestaltet. Diese Eigenschaft macht auch die Popularität dieses Ensembles aus, das sowohl klassische Stücke wie auch solche aus dem Unterhaltungsbereich präsentiert. Ebenfalls präsentiert sich BlasArt flexibel in der Aufstellung; da werden während des Auftritts schon mal die Positionen gewechselt. Weil gänzlich auf elektronische Verstärkung verzichtet wird, kann BlasArt fast überall aufstellen und spielen. Das dürfte mit ein Grund sein, dass BlasArt sehr oft bei offiziellen Eröffnungsfeiern engagiert wird, unter dem Motto: «Klassik» zur Eröffnung und danach leichtere Unterhaltungsmusik zum Apéro. Das Repertoire umfasst heute über 100 Stücke. Im September 2000 konnte die erste CD-Taufe erfolgen. Der legendäre Willy Kuhn und Madeleine Schüpfer standen Pate und Patin. Am 7. November 2002 fand im Rahmen der Sendung «Fensterplatz» des Schweizer Fernsehens SF 1 der erste Fernsehauftritt von BlasArt statt. Zugegeben, anfänglich gab es auch Stimmen, die nicht verstehen konnten, dass dieses Ensemble derart unterschiedliche Stilrichtungen pflegen kann. Die Meinung, dass sich eine Formation für eine Richtung entscheiden muss, um Erfolg zu haben, hat BlasArt klar dementiert, und der Erfolg hat ihm Recht gegeben. In unserer vielschichtigen, rasch wechselnden Zeit ist es wichtig, eine gewisse Flexibilität zu besitzen, nicht im Sinne, dass man auf vielen Hochzeiten



BlasArt in der heutigen Besetzung: Christoph Lindenmann, Saxophon; Christian Lienhard, Schlagzeug; Heinz Schoenenberger, Trompete; Susi Mauderli, Klarinette; Peter Schönenberger, Posaune; Wolfgang Nussbaumer, Tuba.

tanzen will, sondern um Musik auf einer breiteren Ebene bewusst werden zu lassen. Es ist erstaunlich, wie interessiert das Publikum an solchen vielschichtigen Darbietungen ist und es auch genießt, mit bekannten Weisen verwöhnt zu werden. Blättert man die zahlreichen Programme von BlasArt durch, so staunt man über die Fülle der Angebote. Overtüren aus Mozarts «Zauberflöte», «Eine kleine Nachtmusik», «Träumerei» von Schumann, Bänkelsängerlieder aus der Zeit des Barocks wechseln über zu Operettenmelodien wie «Can Can» von Jacques Offenbach oder berühmte Strauss-Walzermelodien. Populäre Ausschnitte aus «Phantom of the Opera» von A. L. Webber, oder «The Pink Panther», «When I'm 64», «Addams Family», «The Munsters», «Big Spender» usw. Aber auch volkstümliche Weisen wie «Schanfigger Hochzeitsmarsch», «Bayrische Polka», «Zürich Sechsilüüte Marsch» usw. Im sakralen Bereich Choräle und Kirchenlieder oder Ausschnitte aus «Josua Fight the Battle of Jericho» usw. Der Ideen sind viele, und erstaunlich ist, mit welcher Intensität und Begeisterung die neuen Programme immer wieder zusammengestellt und natürlich vorbereitet und geprobt werden.

Im Laufe der musikalischen Tätigkeit durfte BlasArt auch viel Unterstützung und Lob erfahren, wie zum Beispiel durch Willy Kuhn, der viel Vertrauen entgegenbrachte und die jungen Musikerinnen und Musiker unterstützte.

BlasArt darf auf die vergangenen 10 Jahre stolz sein, war es doch in seiner Formation nicht einfach eine Eintagsfliege, sondern besteht nach 10 Jahren in voller Frische und ist auch gewillt, vorwärts zu gehen. Heute hat BlasArt einen festen Platz in der Oltnen Kulturszene und genießt viel Anerkennung durch die Bevölkerung. Qualität ist dem Ensemble wichtig, aber auch fantasievolle Kombinationen, Abwechslung, Gesamtkunstwerke mit Tanz und Wort. Eine Matinee im Konzertsaal Olten im November ist als Jubiläumsanlass gedacht. Wort, Bild, Tanz und Musik, BlasArt ist offen für neue Ideen. Die Freude im Publikum ist spürbar, und dies ist täglich ein Grund, dass man sich zum Musizieren motiviert fühlt. Es ist unbestritten, bei BlasArt ist die Musik Trumpf. Am schönsten ist es, dieses Ensemble im Rahmen eines interessierten Konzertpublikums zu erleben.

Vor zwei Jahren erschien die CD MIXART, mit Kompositionen und Arrangements von Heinz Schoenenberger, mit Andreas Niklaus und dem Banause-Chor. KLR 10092013.